

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgisches Gesang-buch, Darinnen Alte und neue, jedoch insgesamt auff lauter bekandte Melodeyen abgefasset geistreiche Lieder zu finden, Welche Noch mit einem neuern Anhang vermehret worden

Adler, Jacob Nicolaus

Oldenburg, 1707

VD18 12925756

In Sturm und Gefahr zu Wasser.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18359

4. Wann ich dann hab verrichtt Mein Ammts-
Geschäft und Pflicht/ So bring mich heim mit
Freuden: Zulezt nach allem Leyden Hilff/ daß
ein selig Ende Hier meinen Lauff vollende.

Reise-Gesänge zu Wasser.

420.

Mel. Aus tieffer Noth schrey ich.

Ach! mein Gott/ deine starcke Hand Nicht
nur das Land bedecket/ Sie wird auch auff
der See erkandt/ Da ist sie ausaestreckt: Mit dir
wil ich zu Segel gehn/ Laß glücklich deine Winde
wehn/ Gib sichere Fahrt und Wetter.

2. Hilff uns zusammen an den Vort: Für Nar-
bern uns behüte: Erschein uns allen fort und
fort/ Mit deiner Huld und Güte. Laß keinen
Sturm-Wind stehen auff/ Hilff/ daß das Schiff
in seinem Lauff Mag keinen Anstoß leyden.

3. Wann sich das wüste Meer erhebt Und braust
mit stolzen Wogen/ Daß uns aus Furcht das
Herze hebt/ Sey du uns nicht entzoaen. Wann
wir dir klagen unsre Noth/ Ach! so errett uns
von dem Tod/ Und führ uns aus den Nengsten.

4. So wollen wir dir immerdar Lob/ Ehr und
Dancf erweisen/ Und/ wie du hilffest aus Gefahr/
Für allen Völkern preisen. O Herr/ laß unsre
Suversicht Auff dich zu Schanden werden nicht/
Um Jesu willen: Amen.

In Sturm und Gefahr zu Wasser.

421. Mel. Auff meinen lieben Gott.

Herr Gott/ mein Trost und Rath/ Der so viel
Stärke hat/ Dem Himmel/ Luft und Erden
zu Dienste müssen werden/ Dein Hand die läßt
sich finden Auch bey den schnellen Winden.

2. Wenn du nur sprichst ein Wort/ Muß Wind
und Wasser fort/ Sie sind von dir geschaffen/
Zum Theil auch uns zu straffen: Durch sie kanst
du dich rächen/ Ja/ Schiff und Gut zerbrechen.

3. Es

3. Es lauffen auff dem Meer Die Wellen hin
und her/ Die starcken Winde brausen/ Die Was-
ferwogen sausen : Da muß den unser Leben In
tausend Aengsten schweben.

4. Wienah ist uns der Tod/ In solcher Furcht
und Noth : Wir hören ja von oben Der starcken
Winde toben / Es stürzen uns die Wellen Hin-
unter/ als zur Höllen.

5. Drum schreyen wir jetzt hier/ O grosser Gott/
zu dir/ Du wollest in dem wüten Der Wellen uns
behüten : Dein Hand die woll uns fassen / Und
nicht versinken lassen.

6. Stärck unsern schwachen Muth : Erhalte
Schiff und Gut : Steh auff/ Herr/ zu bewahren/
Die wir zu Wasser fahren/ Daß wir nicht unter-
sinken / Noch jämmerlich ertrinken.

7. Sprich du den Winden zu/ Daß sie sich bald
zur Ruh In ihre Klüfften legen / Und ferner
nicht bewegen Das Meer / damit sein brüllen
Sich plötzlich möge stillen.

8. Die Reis ist angestellt/ Noch ferner in die
Welt/ O treuer Gott/ zu schiffen/ Nun hat uns
hier ergriffen Ein Sturm/ uns zu verhindern /
Den wollest du doch mindern.

9. Gott der Barmhertzigkeit / Du herrschest
weit und breit / Mein Helfer und Erretter/ Gib
doch ein besser Wetter : Verleih uns Glück und
Segen / Auff allen unsern Wegen.

10. Herr/ halte du das Steur/ Wenn sich ganz
ungeheur Das wilde Meer erzeiget / Und unser
Schiff sich neiget / Als wolt es untergehen :
Gott/ du wolt uns beystehen.

11. Mein Gott/ gleich wie du schnell Die Kin-
der Israel Durchs rothe Meer geführet / Daß sie
kein Sturm berühret : Also uns auch bewahre /
In dieser See-Gefahre.

12. Führ uns bald in den Port / An den er-
wünschten Ort : Laß sich das Wetter wenden/
Und frölich uns anlanden : Gib Glück zu dieser
Reise / Daß ich dich herzlich preise.

422.

Mel. **H**err **J**esu **C**hrist/ du höchstes.

Ich bin in lauter Angst und Noth/ Mit Wellen ganz umgeben / Die dräuen mir den bitteren Tod / Und stehn nach meinem Leben : Die Winde wüthen für und für / Sie haben Geist und Athem schier Erstickt in meinem Leibe.

2. Es hilfft der Menschen Hülffe nicht / Kein Retter ist zu finden/ Der unser Schwachheit Trost zuspricht/ Und wehrt den stolzen Winden. Ich bin verlassen ganz und gar Von aller meiner Freunde Schaar : Kein Mensche kan mir helfen.

3. Drum komm ich / höchster Gott/ zu dir / Und lieg auff meinen Knien : Ach! wilt du deine Hülffe mir Jehund so gar entziehen? Ach! nicht/ ach! nicht/ komm in der Ehl : Hilff/ Helfer/ hilff/ ach ! hilff/ mein Heil/ Und reiß mich aus den Nöthen.

4. Gedencke nicht / wie hart ich mich An dir/ mein **G**ott/ verbrochen/ Wie offtich auch erzürnet dich / Und manche Tag und Wochen/ Auch manches Jahr so zugebracht/ Daß ich die Schuld nicht recht bedacht/ Die dich zum Zorn gereizet.

5. Ach ! richte mich/ gerechter **G**ott/ Nicht so / wie ichs verdienet : Hab ich gebrochen dein Gebot/ So hats dein Sohn versühnet. Ich glaube fest und traue dir/ Du wirst um seinet willen mir Aus diesem Ubel helfen.

6. Ach! hilff/ ach! hilff mir aus der Höh/ Daß ich dir möge danken: Dann niemand wird/ wenn ich vergeh/ Und lieg ins Todes-Schrancken/ Von meinem wegen deine Ehr Auff dieser Welt erheben mehr / Und preisen deine Güte.

Dancksagung nach überstandenen Sturm und Gefahr zu Wasser.

423. Mel. Aus meines **H**erzens Grunde.
Läß mich dir Danck erweisen / **H**err **G**ott/ du starker Held/ Mich deine Wunder preisen: Laß für der ganzen Welt Dein Lob/ **H**err/ immerdar in meinem Mund erklingen: Dir wil ich/ **H**err / lobsingen/ Der du hilffst aus Gefahr. 2. Viel